

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	25 (1927)
Heft:	7
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

flasche zur Verf<ügung zu haben und dann auch in einem Becken eine gehörige Menge davon benützen zu können.

Befreichen des Untersuchungsfingers mit Jodtinktur vervollständigt dann die Desinfektion. Die Jodtinktur ist ein Desinfektionsmittel, das sich alle die Jahre durch in Ehren erhalten hat. Seit etwa 15 Jahren benützt man sie in vielen Operationsälen zur Desinfektion des Operationsfeldes mit vorzüglichem Resultat. Sie wirkt auf die Bakterien gut und rasch und schädigt das menschliche KörpERGEWEWE nur unbedeutend. Vorsicht ist nur am Platze bei jodempfindlichen Menschen; hier wird man besser andern desinfizieren.

Neben der Antiseptis kam dann die Asepsis auf; diese bestand in dem Streben, durch Abhaltung der Infektionsstoffe die Wunden zu schützen, statt die verunreinigte mit chemischen Substanzen wieder rein zu machen. Letzten Endes ist allerdings die Asepsis auch eine Antiseptis; denn Hände und Operationsfeld werden eben auch abgewaschen; aber nur mit Alkohol nach Seifenwaschung ohne chemische, die KörpERGEWEWE reizende Stoffe. Wenn auch diese Bestrebungen zu Gunsten der eben erwähnten Joddesinfektion wieder an Gebiet verloren haben, so sind doch gewisse Grundsätze geblieben. Der wichtigste ist der der Nichtinfektion und dazu gehört die Freihaltung der Hände des Chirurgen von infektiösem Material. Infizierte eitrige Wunden dürfen nicht berührt werden; man hat dazu Pinzetten und andere Instrumente. Seit der Einführung der Gummihandschuhe ist es ein Leichtes, dieser Forderung, die sich nicht nur an Chirurgen, sondern gerade auch an Geburtshelfer und Hebammen richtet, nachzukommen. Während aber zuerst die Gummihandschuhe nur zum Schutze der Hand vor Verunreinigung getragen wurden, werden sie jetzt allgemein verwendet auch bei aseptischen Eingriffen als Zwischenwand zwischen der Hand des Arztes und den Organen des Patienten, die geschützt werden sollen. Selbstverständlich muß auch im Gummihandschuh die Hand ebenso genau desinfiziert sein, wie vormals ohne dies; ein Riß oder ein kleines Loch im Handschuh würde sonst den Schutz unwirksam machen.

Wenn man versucht, infizierte Wunden keimfrei zu machen, indem man sie mit Desinfektionen auswässt, so wird man nur schwer zum Ziele kommen; auch Wundstreuypulver wirken nur langsam. Ein solches Pulver, das früher viel benutzt wurde, ist das Jodoform; es ist wohl das kräftigste Desinfizient, das wir in dieser Form haben. Aber neben seinem auf die Länge unerträglichen Geruche besitzt es größere Giftigkeit. Es gibt Menschen, die gegen Jodoform so empfindlich sind, daß eine unsichtbare Spur davon, auf ihre Haut gebracht, ausgehende Hautentzündungen hervorrufen kann; man erachtet es deswegen auch meist durch Biiform oder ähnliche, weniger giftige Substanzen.

Eine infizierte Wunde kann aber eigentlich nur durch die Natur selber gereinigt werden. Dies geschieht durch den von der Tiefe nach außen gehenden Sätestrom, der die Infektionerreger wegchwemmt und damit gleichzeitig durch die Bildung eines sogenannten Granulationswulstes, der ein tieferes Eindringen dieser Erreger nicht mehr zuläßt. Unterstützt kann dieser Vorgang werden durch Besonnung der Wunden und durch Unterstützung des Sätestromes mittels wasseranziehenden Flüssigkeiten. Ein Glycerinumschlag auf eine eiternde Wunde wirkt z. B. in dieser Beziehung sehr gut.

Alles, was Hitze oder Auskochen verträgt, also beinahe alles, was bei Operationen und Geburten außer den Händen mit dem Körper des Patienten in Berührung kommt, wird auf diesem Wege keimfrei gemacht; hier feiert die Asepsis ihre Triumphe. Die Instrumente werden in Wasser (etwa mit Soda zufügt) ausgekocht; die nötigen Tücher und Verbandsstoffe

werden in strömendem Dampfe von 2 Atmosphären Druck (cirka 120° C) sterilisiert. Im Notfalle werden auch sie ausgekocht, wie dies bei Geburten ja allgemein geübt wird. Auch die kleineren Details dringt die Sorge um Keimfreiheit; so werden auch die Handbürsten ausgekocht, die Gefäße für die Lösungen und Waschrohre werden oft durch Abflammen mittels hineingeschütteten und angezündeten Alkohols sterilisiert! kurz, man versucht, in jeder Hinsicht alle Infektionsquellen zu verstopfen.

Die Resultate dieser Bestrebungen sind solche, daß heute niemand, etwa ganz unverhinderlich sogenannte Naturheilkünstler ausgenommen, an der Bedeutung der Erkenntnisse, die uns durch die Forschungen der Eingangs erwähnten Gelehrten aufgegangen sind, zweifeln kann. Diese Männer und diejenigen, die auf dem durch sie eingeschlagenen Wege weiterschreiten, sind tatsächlich mehr wert für die Menschheit, als alle großen Eroberer und Kriegshelden miteinander, denn diese brachten nur Tränen und Jammer in die Welt, jene aber Gesundheit und Lebenserhaltung.

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Voll Befriedigung lehrten wir von unserer Delegierten- und Generalversammlung wieder nach Hause zurück, und möchte ich vor allem unseren Basler Kolleginnen für den freundlichen Empfang und die große Arbeit zur Durchführung unserer Tagungen danken, welche gut verlaufen und hoffentlich jedes Mitglied befriedigten. Auf den gemütlichen Teil zu sprechen kommend, möchte ich vorab allen Mitspielenden unseres besten Dank aussprechen. Es wurde so viel geleistet, daß man mit Sehen und Lachen kaum nachkommt. Nochmals allen Kolleginnen, vorab Frau Meyer-Born, für alles vielen Dank. Wir werden die schönen Stunden nie vergessen.

Nächstes Jahr treffen wir uns in der schönen Bundesstadt Bern, und da die Tagung auf die „Saffa“ verlegt wird, so wird es uns eine Freude sein, viele Mitglieder zu sehen, die zugleich Interesse zeigen für das, was wir Frauen alles leisten können.

Auch in Basel wurden wir von verschiedenen Firmen reichlich bedacht, und möchte ich an dieser Stelle allen herzlich danken. Es sind dies das Reform-Sanitätshaus zum „Johanniter“, Basel; Zwiebackfabrik Ch. Singer, Basel; Rudolph Laboratorium „Cacaofex“, Basel, mit dem unvergesslichen Festgruß: „uf-e-me Tidibläg“; die Firma „Perfil“ mit dem feinen Dessert; die Seifenfabrik Birrus, Basel, Vertrieb von „Po-Ho-Del“; die Firma Maggis Nahrungsmittel; die Firma Guigoz, Biel/Bienne, welche Firma jeder Hebammme eine Karte zufommen läßt, damit jede Kollegin ein Muster bestellen kann.

Dann möchte ich noch mitteilen, daß unsere Kolleginnen Frau Dräher-Günther in Thunstetten ihr 50jähriges, Frau Müly in Höngg, Frau Schnebler, zur Klüs, Feuerthalen und Frau Egger, Damm 8, St. Gallen ihr 40jähriges Jubiläum feiern können. Wir entbieten den Jubilarinnen auch auf diesem Wege unsere besten Wünsche für ihr ferneres Wohlergehen.

Wohlen/Windisch, 10. Juli 1927.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin:

Frl. Marti,
Wohlen (Aargau),
Tel. 68.

Die Sekretärin:

Frau Günther,
Windisch (Aargau),
Tel. 312.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

- Frl. Fassbind, Meggen, z. B. Davos (Graub.).
- Frl. Marie Winkler, Malans (Graubünden).
- Frau Möhl, Auenhofen (Thurgau).
- Frau Obrist, Fischingen (Thurgau).
- Frau Ruettschi, Zürich.
- Frau Wyss, Günsberg (Solothurn).
- Mme. Perrond, Uesslingen (Fribourg).
- Frau Gysin, Pratteln (Bafelland).
- Frau Bächler, Weggis (Lucern).
- Frau Wyss, Riggisberg (Bern).
- Frau Leu, Hemmental (Schaffhausen).
- Frl. Rosa Baugg, Wynigen (Bern).
- Frau Staubli, Fehrenbach (Zürich).
- Frl. I. Köhler, Wynau (Bern).
- Frau Saameli, Weinfelden (Thurgau).
- Frau Büst, Wolfshalden (Appenzell).
- Mme. Louise Cornut, Utury (Waadt).
- Frau Nauser, Wülflingen (Zürich), z. B. Valgach.
- Frau Reeser, Schloßrued (Aargau).
- Frl. Hüttenthaler, St. Gallen.
- Frau Wyss, Winterthur (Zürich).
- Frau Saner, Starkkirch (Solothurn).
- Frl. Schwarz, Le Locle (Neuenburg).
- Frau Voß, Basel.
- Mme. Besson, Genève.
- Mme. Buithier, Colombier (Neuenburg).
- Frau Jäger-Wald, St. Gallen.
- Frau Annaheim, Liestal (Solothurn).
- Frl. Schmidt, Häglingen (Glarus).
- Mlle. Giroud, Fontaines (Waadt).
- Frau Bur, Selzach (Solothurn).
- Frau Brunner, Uster (Zürich).
- Frau Morly, Birrfelden (Bafelland).
- Frau Bucher-Waser, Hellbühl (Lucern).

Angemeldete Wöchnerinnen:

- Mme. Emma Burkhardt-Laurent, Chavornay (Waadt).

Eintritte:

- 232 Frau Diener, Fischenthal (Zürich), 11. Juni 1927.
- 233 Frl. Ann Schäffmann, Delikon (Zürich), 20. Juni 1927.
- 119 Frau Rosa Kyburz-Trey, Ober-Entfelden (Aargau), 28. Juni 1927.
- 58 Frau Julie Balzer-Durisch, Alveneu-Bad (Graubünden), 29. Juni 1927.
- 202 Mlle. Berthe Divoisin, Bonvillars (Waadt), 4. Juli 1927.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassekommission in Winterthur:

- Frau Ackeret, Präsidentin.
- Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin.
- Frau Rosa Manz, Kassierin.

Krankenkasse-Notiz.

Laut Besluß der Delegierten- und Generalversammlung vom 13./14. Juni in Basel wurde der Krankenkassebeitrag von Fr. 36.— jährlich auf Fr. 32.— jährlich herabgesetzt. Somit ist der Quartalsbeitrag ab 1. Juli Fr. 8.05, welcher für das III. Quartal vom 15.—25. Juli auf Postcheckrechnung VIII b einzuzahlt werden kann. Nachher erfolgt der Einzug per Nachnahme, Fr. 8.25. Diejenigen, die schon Fr. 9.— für dieses Quartal einzuzahlt haben, können dann beim IV. Quartal, anfangs Oktober, nur noch Fr. 7.05 einzuzahlen.

Namens der Krankenkasse-Kommission,

Die Kassierin:
Emma Kirchhofer.

Am Hebammentag wurden unserer Kasse von einem Mitglied 40 Franken geschenkt, welches wir hiermit bestens danken. Obige

Schweiz. Hebammentag 1927 in Basel.

Aus allen Gauen unseres Landes, vorab aus der Ost- und Zentralschweiz, waren die Kolleginnen erschienen, um teilzunehmen an der 34. Delegierten- und Generalversammlung des Schweiz. Hebammenvereins, die am 13. und 14. Juni in den Räumen der Mustermesse in Basel stattgefunden hat. In warmen Worten hieß Frau Meyer-Born aus Basel die Anwesenden herzlich willkommen. Sodann eröffnete die Zentralpräsidentin, Fr. Marti aus Wohlen (Aarg.), die Delegiertenversammlung. Die Verhandlungen brachten diesmal einige Abweichung und gaben oft zu lebhaften Diskussionen Anlaß und das ist ganz in der Ordnung; jede Delegierte darf ihren Standpunkt vertreten, und wenn auch verschiedene Meinungen über ein und denselben Gegenstand laut werden, so schadet das gar nicht, im Gegenteil, es würde oft langweilig werden, wenn Alle immer nur bejähend mit dem Kopfe nickten würden.

Wer dann des Näheren über den Verlauf der Verhandlungen orientiert zu sein wünscht, soll sich die Mühne nehmen, daß nachfolgende Protokoll zu lesen.

Wir hoffen, indessen werden sich auch unsere temperamentvollen Thurgauerinnen wieder beruhigt haben, sind doch ihre Wünsche dann teilweise in Erfüllung gegangen.

Angenehm überraschte uns inmitten der Geschäfte ein Täschchen Kaffee Hag nebst süßer Zugabe. Es folgte sodann der Jahresbericht der Krankenkasse durch die Präsidentin, Frau Uferet. Er gab ein gutes Bild von der reichen Tätigkeit, die dem allezeit fleißigen Vorstand viel Mühe und Arbeit brachte. Da Anbetracht, daß die Krankenkasse in den letzten Jahren erhebliche Überträge zu verzeichnen hatte, wurde laut Antrag von Fr. Hüttenmoser, St. Gallen, der Jahresbeitrag um Fr. 4.— heruntergesetzt, was wohl bei allen Versicherten ein freudiges Echo auslösen wird. Als Uferetjeerin amtete in zubekommender Weise Fr. Dr. Rüetschi.

Vom Delegiertenabend konnten wir wieder eine Fülle der schönsten Erinnerungen mit nach Hause nehmen. Was doch die Baslerkolleginnen da wieder geleistet haben! Es war des Guten und Schönen nur allzuviel, dauerte doch das abwechslungsreiche Programm bis gegen 2 Uhr morgens.

Wann ist denn eigentlich der flotte Nachwuchs unserer Baslerkolleginnen, der uns mit seinem

Reigen und Darbietungen Herz und Gemüt erfreute, endlich zu seinem Recht, zum Tanzen gekommen? Sie haben uns wirklich leid getan, all die jungen Leute, denn auf dem Parkett der Mustermesse soll ja das Tanzen ein besonderes Vergnügen sein.

Spät war es, als wir endlich unsere Nachquartiere aufsuchten. Während der Montag noch ein recht griesgrämiges Gesicht zeigte, lachte am frühen Morgen des 14. Juni der unbewölkte Himmel über der alten Rheinstadt und über die frohen Festbesucherinnen, die nach dem Zoologischen Garten hinauspilgerten zum gemeinsamen Morgenessen, das die Sektion Basel in liebenswürdiger Weise spendiert hatte. Mit großem Interesse besichtigt man immer wieder die Bewohner des Gartens, sowohl die vielen exotischen Tiere, als auch unsere Einheimischen. Die fröhlichen Murmeltierchen, die naturgemäß hoch oben in der Alpenwelt ihre Heimat haben, und die man so selten aus nächster Nähe beobachten kann, waren ganz besonders zutraulich und fürchteten die großen Menschen nicht.

Unser Wappentier, der Storch, war in einer ganzen Kolonie vertreten, ebenso hatte man Gelegenheit, die nicht gerade kunstvollen Storchenester in der Nähe zu betrachten.

Während es einige Kolleginnen vorzogen, einer sanitären Ausstellung einen Besuch abzustatten, besichtigten die andern die Rheinstadt und deren Umgebung. Bald waren die kurzen Vormittagsstunden (trotz des Frühlingsheims!) wieder vorbei und man versammelte sich wieder in den Räumen der Mustermesse zur Teilnahme an der Generalversammlung, die dies Jahr ganz besonders zahlreich besucht war.

Die Traktanden fanden auch an diesem Tage wieder ihre reiche Erörterung. Es wurde unter anderem der Beischluß gefasst, sich an der „Sassa“ zu beteiligen, die nächstes Jahr in Bern stattfinden soll. Ebenso wurde beschlossen, mit den Unfallversicherungs-Gesellschaften „Winterthur“ und „Zürich“ einen Vertrag abzuschließen, nach welchem sich die Mitglieder unseres Vereins bei diesen gegen Unfälle und für Haftpflichtversicherung freiwillig versichern können.

Herr Prof. Dr. Hunziker in Basel, als Vertreter der hohen Baslerregierung, entbot der Versammlung einen herzlichen Willkomm, nebst anschließendem kurzen Vortrag. Nachdem noch verschiedene Umfragen und Anregungen ihre Erledigung gefunden, schloß Fr. Marti mit Dank an die Anwesenden die 34. Generalversammlung.

Am Bankett nahmen ungefähr 180 bis 190

Personen teil. Wer Lust hatte, konnte sich vorerst noch an einer Tasse Guigoz-Milch erläutern, die allen Teilnehmerinnen offeriert wurde. Verschiedene Firmen beeindruckten uns auch dies Jahr wieder mit ihren Produkten. Die Firma Henkel & Cie. in Basel überraschte uns mit reizenden kleinen „Waschzuberli“, gefüllt mit Glacéss und Nidel, welches uns zum Dessert herrlich mundete. Zudem durften wir Probepaketchen von Zwiebacks Singer, ebenso wie von Hugo A.-G. in Malters mit nach Hause nehmen; letztere Firma bescherte überdies jede Teilnehmerin mit einer hübschen Kaffeetasse.

Herr Dittli in Basel verteilte Probemuster von seinem Tropenöl, ein Universalmittel gegen alle möglichen „Bobos“. Nadolny A.-G., Basel, entbot als Festgruß ein sinniges Gedicht auf einer Miniaturwindel.

Bei allerlei musikalischen und gesanglichen Darbietungen entschwanden die Stunden geselligen Besammlens wieder allzu rasch. Der bekannte Maggi-Film rollte noch an unserm Auge vorüber und schon mußte ans Abschiednehmen gedacht werden. Es beschleicht uns jedesmal ein Gefühl der Wehmuth, wenn wir uns die Hand zum Abschiedsgruß reichen, weiß man doch nie wann und wo man die lieben, uns seit Jahren vertrauten Gesichter wieder sieht. So nahmen wir Abschied von dem gastlichen Basel, und danken Euch, werte Baslerkolleginnen, für alle Darbietungen und Freude und für alle Gastfreundlichkeit, die Ihr uns bewiesen habt.

Naturliebend, wie wir nun einmal sind, wählten wir zu unserer Heimreise den Weg durch den Jura. Goldener Abendsonnenchein überflutete dessen bewaldete Täler und Höhen und wir genossen mit Freuden den herrlichen Sommerabend mit dem Bewußtsein, daß uns der Basler Hebammentag noch lange in bester Erinnerung bleiben wird. M. W.

* * *

Protokoll der 34. Delegiertenversammlung

Montag den 13. Juni 1927
in den Räumen der Mustermesse.

Vorsitzende: Fräulein M. Marti, Zentralpräsidentin, Wohlen.

Protokollführer: S. Büchi, Bfr., Zofingen.
Überseherin: Fr. Dr. Rüetschi, Basel.

Beginn: 3 Uhr 30.

1. Begrüßung. Frau E. Meyer-Born, die Präsidentin der Sektion Basel, begrüßt die

Persik
für
Säuglingswäsche

MENKEL & CIE.
AG.
BASEL

Kindermehl
Condensierte Milch
BÉBÉ
Marke BÉBÉ
1010

seit Jahren bestbewährte Kindernährmittel

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G. Hochdorf

Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden I. E.



,Bärenmarke'.
Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,
wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. Gleichmässige Qualität
Schutz gegen Kinderdiarrhoe

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebammme“

zahlreich erschienene Versammlung mit folgender Ansprache:

Hoch verehrte Versammlung!

Sie sind in so großer Zahl zu unserer Jahressammlung herbeigekommen, daß es mir eine Herzensfreude ist, Sie zu begrüßen und willkommen zu heißen.

Im einzelnen aber möchte ich in erster Linie die Vertreter der Regierung des Kantons Basel-Stadt begrüßen: Herrn Prof. Dr. Labhardt, den uns allen ja bekannten, hervorragenden Leiter des Basler Frauenpitals, und Hrn. Prof. Dr. Hunziker, den Physikus des Kantons Basel-Stadt, dem nicht nur was mit Geburten und Säuglingspflege zusammenhängt nahe geht, sondern das öffentliche Gesundheitswesen überhaupt, und ich danke den Herren für das Interesse, das sie unserer Tagung bekunden. — Leider sind die Herren für den Augenblick am Erscheinen verhindert, sie werden uns aber nachher die Ehre geben.

Dann begrüße ich den Zentralvorstand unserer Vereinigung und hoffe, er werde mit unserer Tagung sich an deren Ende zufrieden erklären können.

Nicht minder herzlichen Gruß entbiete ich unserem langjährigen, getreuen Helfer, Berater und Mitarbeiter, Herrn Pfarrer Büchi. Ich spreche gewiß in aller Namen, wenn ich ihm für seine Arbeit den herzlichsten Dank sage.

Nicht vergessen wollen wir das freundliche Entgegenkommen von Fr. Dr. Rüetschi, welche das Amt als Ueberseherin übernommen hat, wofür wir ihr herzlich danken.

Berehrte Kolleginnen! Sie sind aus allen Gauen der Schweiz hierher gekommen nach der Grenzstadt am Rhein, um sich belehren zu lassen, alte Bekanntschaften aufzufrischen, neue anzufüpfen, Anregungen zu empfangen und zu geben, sich auszutauschen über das, was Sie freut und was Sie betrügt. Machen Sie von den Möglichkeiten, dies zu tun, den freiesten Gebrauch, dann werden Sie zufrieden und neu

gestärkt für Ihren Beruf wieder nach Hause fahren, werden sich der Basler Tagung gerne erinnern und auß neue finden:

Die Schweiz. Hebammenvereinigung und ihre Versammlungen sind nötig und nützlich. Sie bilden einen hellen Tag unter den 365 Tagen des Jahres.

Damit möchte ich meine Begrüßung schließen und überlasse die Leitung der Geschäfte der Zentralpräsidentin.

* * *

Hierauf eröffnet die Zentralpräsidentin, Fr. Marti, die Verhandlungen mit folgenden Worten:

Verehrte Delegierte!

Zum erstenmal habe ich die Ehre, Sie im Namen des Zentralvorstandes zu begrüßen, und es ist uns eine Freude, konstatieren zu können, daß Sie so zahlreich in Basel eingetroffen sind. Ihnen allen möchte ich ein herzliches Willkommen zurufern, und ich hoffe gerne, daß jede einzelne Kollegin sich in unserer Mitte heimisch fühlen wird.

Ich begrüße sodann Herrn Pfarrer Büchi und möchte ihm herzlich danken, daß er sich uns wieder zur Verfügung gestellt hat. Wir wissen ja, daß es nicht so leicht war, sein Jawort zu bekommen, und wir nehmen an, daß er uns deshalb keine Absage gegeben hat, weil der Zentralvorstand aus aargauischen Hebammen bestellt ist. — Mein Gruß gilt aber auch Fr. Dr. Rüetschi, welche so freundlich war, sich uns als Ueberseherin zur Verfügung zu stellen.

Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß wir auch eine Vertreterin der Sektion Wallis in unserer Mitte haben. Sie sei uns herzlich willkommen.

Geschätzte Delegierte! Wie jedes Jahr sind wir auch heute zusammengekommen, um die Jahresgeschäfte zu erledigen. Es ist jeweilen eine ziemlich lange Traktandenliste, und es kann nicht ausbleiben, daß gelegentlich widersprechende Meinungen zutage treten. Das schadet aber

nichts. Wenn ein guter Geist über unseren Verhandlungen weht, so werden sich die Traktanden rasch abwickeln lassen, und es kann jedes Mitglied mit Befriedigung und Freude an die Tagung zurückdenken. Darf ich die Delegierten bitten, sich in ihren Boten und Wünschen, auch der Übersetzung wegen, kurz zu fassen, damit alle Traktanden in Ruhe erledigt werden können.

Sollte mir ein Fehler unterlaufen, so möchte ich zum Voraus um Entschuldigung bitten. Ich werde mir alle Mühe geben, die Verhandlungen nach bestem Wissen und Können zu leiten; allein Sie dürfen von mir nicht die Geschäftsgewandtheit meiner verehrten Vorgängerin erwarten.

Roch habe ich unseren geschätzten Kolleginnen in Basel, an deren Spitze Frau Meyer, herzlich zu danken für die Übernahme des Hebammentages und für die Vorbereitung für unsere Tagung. Wir sind gerne die Gäste der Basler und freuen uns, nach getaner Arbeit einige frohe Stunden trauten Beisammenseins mit ihnen zu verleben. Nehmen Sie unseren herzlichsten Dank entgegen.

Damit, verehrte Delegierte, erkläre ich die 34. Delegiertenversammlung als eröffnet.

2. Wahl der Stimmenzählerinnen. Es werden gewählt Frau Enderli und Frau Wild.

3. Appell. Von den Sektionen sind folgende Delegierte abgeordnet worden: Zürich: Frau Denzler und Frau Kreis; Winterthur: Frau Enderli und Frau Egli; Bern: Frau Bücher und Frau Eicher; Biel: Fr. Widmer; Luzern: Frau Barth und Frau Meyer; Solothurn: Frau Gigot und Frau Stern; Baselstadt: Frau Meyer und Frau Strütt; Baselland: Frau Trachsel; Schaffhausen: Frau Brunner und Frau Strähli; Appenzell: Frau Notari; St. Gallen: Fr. Hüttemoser und Frau Voßhard; Graubünden: Frau Bandli; Aargau: Fr. Baumgartner und Frau Seeburger; Thurgau: Frau Söller und Frau Wellauer; Romande:



Jedes Kind braucht zum Wachstum und Knochenbildung Kohlenhydrate, Eiweiss und Nährsalze; dann verlangen Sie Löffel's Haferzwieback-Kindermehl mit Kalk-Zusatz. (JH 1520 J)

Hervorragend begutachtet.

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie Inserenten!

Für Mutter und Kind

unentbehrlich ist die bei **Wundsein** in ihrer Wirkung unübertroffene

Okics Wörishofener Tormentill - Crème.

Fr. M. W., Hebamme in K., schreibt darüber:

Kann Ihnen nur mitteilen, daß Ihre Tormentill-Crème sehr gut ist bei **wunden Brüsten**. Habe dieselbe bei einer Patientin angewendet und guten Erfolg gehabt.

Okics Wörishofener Tormentill - Crème,

in Tuben zu Fr. 1.50 zu haben in Apotheken und Drogerien. 1012c

Hebammen erhalten Rabatt.

F. Reinger-Bruder, Basel.

Zum verkaufen:

Wegen Aufgabe des Berufes eine noch gut erhaltene

Hebammentasche, neueres System, sehr billig.

Anfragen befriedert. unter Nr. 1048 die Expedition dieses Blattes.

Kinder

finden Aufnahme und gewissenhafte Pflege in mild und sonnig gelegenem Chalet der Gartenstadt Liebefeld bei Bern. — Telefon. Anfragen an Gärtnerei Tanner, Bähringer 56.42. 1030

Frau Stucki,
Rosenweg 628.

Herabgesetzte Preise auf

Strickmaschinen

für Hausverdienst, in den gangbarsten Nummern und Breiten, sofort lieferbar. Eventuell Unterricht zu Hause. Preisliste Nr. 1 gegen 30 Cts. in Briefmarken bei der Firma

Wilhelm Küller,

Strickmasch.-Handl., Stein (Aarg.)
Am Lager sind auch Strickmaschinen, 1021 Nadeln für allerlei Systeme.

Die Adressen

der Mitglieder des Schweiz. Hebammenvereins, auf gummiertes Papier gedruckt, zum Verbinden von Birkularen, Mustern etc., sind zum Preise von Fr. 25.— gegen Postnachnahme zu beziehen von der Buchdruckerei Bühler & Werder, Bern

DIALON Engelhard's antisептический Wund-Puder

Seit Jahrzehnten bewährt, von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes erprobt und glänzend begutachtet als

unübertroffener Wundpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder, Wund- und Schweißspuder (hygienischer Körperpuder) für Erwachsene.

Original-Blech-Streudosen zu zirka 115 g Inhalt

1014

Muster bereitwilligst zu Diensten

Engros-Niederlagen bei den bekannten Spezialitäten-Grosshandlungen

Fabrik pharmaceutischer Präparate KARL ENGELHARD, Frankfurt a. M.



Mme Biquet und Mme Mercier; Uri: Frau Aeschandens; Schwyz: Fr. Keller und Frau Schuler; Glarus: Frau Wild; Wallis: Fr. Bellwald; Freiburg: Mme Progin.

Der Zentralvorstand ist vollzählig anwesend, nämlich die Zentralpräsidentin, Fr. Marti, dann Frau Scherer, Frau Günther, Frau Pauli, Frau Märki. — Die Krankenkasse-Kommission ist vertreten durch die Präsidentin Frau Aderet, die Kassierin Fr. Kirchhofer und die Aktuarin Frau Manz. — Im Fernern sind anwesend die Redaktorin der "Schweizer Hebammme", Fr. Wengen, und die Zeitungskommission: Frau Wyss-Kuhn, Fr. Baumgartner und Fr. Ryb.

4. Jahresbericht pro 1926, erstattet von der Zentralpräsidentin:

Berehrte Kolleginnen! Gemäß den Statuten habe ich namens des Zentralvorstandes über die Tätigkeit unseres Berufsvereines im abgelaufenen Vereinsjahr Bericht zu erstatten. Da wir unser Amt erst am Neujahr 1927 angetreten haben, ist es uns natürlich nicht möglich, ausführlich über das letzte Jahr Bericht zu erstatten. Wir müssen daher um gütige Nachsicht bitten.

Trotzdem wir erst kurze Zeit unseres Amtes walteten, fehlte es uns nicht an Arbeit, und wir wurden von verschiedenen Seiten schon vor dem offiziellen Beginn unserer Tätigkeit in Anspruch genommen. Wir haben bisher jeden Monat eine Sitzung abgehalten. Der Zentralvorstand war und wird stets bestrebt sein, allen berechtigten Wünschen zu entsprechen. Dass nicht immer entsprochen werden kann ist selbstverständlich. Es sind eben die Statuten maßgebend. Wir werden aber immer bestrebt sein, das Wohl der Mitglieder zu fördern.

Wie aus den Traktanden ersichtlich ist, stellt der Zentralvorstand der Delegierten- und Generalversammlung zwei Anträge. Der erste betrifft die Versicherung gegen Unfall und Haftpflicht und ist ein Vertrag zwischen dem Schweizer Hebammenverein und den beiden großen Ver-

sicherungsgeellschaften Winterthur und Zürich. Es kommen hier vor allem die Mitglieder in Betracht, welche nicht von kantonsseitig verpflichtet sind. Der zweite Antrag betrifft den Betrieb eines Kinderpflegebüchleins. Der Zentralvorstand hat beide Angelegenheiten reislich besprochen und empfiehlt Ihnen Zustimmung. Beider Kanen immer wieder neue Hindernisse in den Weg, so dass wir den Antrag leider in der Aprilnummer noch nicht publizieren konnten. Wir hoffen aber doch, dass er heute behandelt werden kann.

Im vergangenen Vereinsjahr konnten drei Mitglieder ihr 50jähriges und sechs Mitglieder ihr 40jähriges Berufsjubiläum feiern. Was das heißt, 40 oder gar 50 Jahre im Hebammenberuf tätig zu sein, das kann man sich wohl vorstellen. Ich möchte den Jubilarinnen zu ihrer geleisteten Arbeit herzlich gratulieren. Möge allen ein ruhiger, sonniger Lebensabend beschieden sein. Wie gerne würden wir solchen Mitgliedern eine Jahressrente verabfolgen, allein von uns aus lässt sich nichts machen. Wir müssen uns schon auf die schweizerische Altersversicherung vertrösten, allein es wird noch viel Wasser den Rhein hinunterfließen, bis das Projekt Gestalt bekommt.

Um bedürftige Mitglieder wurden im ganzen 200 Fr. ausbezahlt. Gerne hoffen wir, dass, wenn die Gabe auch klein ist, sie doch denen, die sie erhalten haben, Freude gemacht und ein wenig Sonnenchein gebracht hat.

Am Ende des Berichtsjahres zählte unser Verein 1167 Mitglieder. Eintritte hatten wir 26 zu verzeichnen, welchen 60 Ausstritte gegenüber stehen. Hier möchte ich an jede Kollegin gelangen mit der Bitte, wenn die Nachnahme kommt und man nicht zu Hause ist, man den Vorweisungszettel nicht einfach auf die Seite legen und die Nachnahme zurückzugeben lassen soll. Wir glauben denn doch, dass es bei etwas gutem Willen jedem Mitglied möglich ist, den Betrag von 2 Franken zu bezahlen. Wie viel Arbeit diese Retournenachnahmen bringen, davon

haben wohl die meisten Mitglieder keine Ahnung. — Leider gibt es immer noch viele Mitglieder, welche wegziehen, ohne die Adressänderung bekannt zu geben. Auch da kommen die Nachnahmen zurück mit dem Vermerk: Unbekannt, oder Abgereist. Mit einer Zehnerkarte wäre die Sache erledigt und uns viele Mühe und Postauslagen erspart.

Ich gelange daher an die Sektionspräsidentinnen mit der Bitte, die Mitglieder zur Zusammengehörigkeit anzugehen und sie einzuladen, unsere Versammlungen zu besuchen. Gewiss werden wir nie alle bekommen. Es gibt aber leider auch Hebammen, wo es besser ist, wenn sie unserer Vereinigung fernbleiben. Allein es gibt auch manche, welche gar nicht daran denkt oder nachher sagt: „Ich habe mich nicht getraut zu kommen.“ Oft hat mir nachher ein Mitglied gefragt: „Es ist schön gewesen, ich komme wieder.“ Daß den Hebammen auf ihrem Lebenspfad keine Rosen blühen ohne Dornen, ist nur zu wahr. Daher möchte ich jeder Einzelnen eine frohe Stunde gönnen. Gewiss, wenn die Fernziehenden einmal in unsere Mitte kämen, würde es ihnen gefallen.

Eine Freude ist es, wenn man die Sektionsberichte durchgeht und sieht, wie an manchen Orten tüchtig gearbeitet wird und wie es auch an gemütlichen Anlässen nicht fehlt. Und es ist gut so; denn bei diesen Zusammenkünften lernen sich die Mitglieder kennen und verstehen, und beim Auseinandergehen freut sich schon manche auf die nächste Zusammenkunft.

Ich komme nun zum Schlusse meines Berichtes und möchte allen, die in irgend einer Weise sich uns und damit dem Verein nützlich gezeigt haben, danken. Wir im Zentralvorstand wissen das sehr zu schätzen, und wir wollen hoffen, dass auch in Zukunft die Harmonie im Vereine bleibe, wie bis anhin. Das dürfen wir versichern, dass wir nur das Beste für unsern Berufsverband im Auge haben.

Eine Diskussion findet nicht statt. Der Bericht wird zur Genehmigung empfohlen.

Vorhänge jeder Art
Vorhangstoffe
für die Selbstanfertigung
von Vorhängen
Klöppel in reicher Auswahl
Als Spezialität für die tit. Hebammen
bestickte Tafttücher
schön, solid, preiswürdig
Muster bereitwillig
Fidel Graf, Riedaux,
Altstätten (St. Gallen) 1022

Berücksichtigt zuerst
bei Euren Einkäufen unsere
Inserenten.



Pulvermilch Guigoz

hat alle Eigenschaften der frischen Milch, ohne jedoch ihre Nachteile zu haben. Sie wird nicht sterilisiert, sondern paralysiert durch den Entzug des Wassers; bei Zugabe desselben wird sie wieder neu belebt und frisch wie am ersten Tag.

(Zu verlangen in grösseren Geschäften)
Guigoz A. G., Vuadens (Gruyère)

Sanitätsgeschäft
Schindler-Probst
BERN
20 Amtshausgasse 20
empfiehlt als Spezialität
Bandagen
und
Leibbinden

Dr. Soxhlet's Nährzucker „Soxhlethzucker“
Eisen-Nährzucker — Nährzucker-Kakao — Eisen-Nährzucker-Kakao
verbesserte Liebigsuppe

Seit Jahrzehnten bewährte Dauernahrung für Säuglinge vom **frühesten Lebensalter an**. Hervorragende Kräftigungsmittel für ältere Kinder und Erwachsene, deren Ernährungszustand einer raschen Aufbesserung bedarf, namentlich während und nach zehrenden Krankheiten.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien

Bei Bezugsschwierigkeiten wende man sich an die Generalvertreter für die Schweiz:

Doetsch, Grether & Cie. A.-G., Basel

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., Charlottenburg 2

5. Jahresbericht pro 1926 und Bericht der Revisorinnen. Die Rechnung ist in Nr. 3 der „Schweizer Hebamme“ erschienen, worauf verwiesen wird. Bei einem Total der Einnahmen v. Fr. 21.166.19 und einem Total der Ausgaben v. Fr. 21.155.60 ergibt sich ein Kaschabestand von Fr. 10.59. Der Vermögensbestand war am 31. Dezember 1926 Fr. 29.966.49, was eine Vermögensvermehrung von Fr. 1.130.60 bedeutet.

Die von der früheren Zentralkassierin, Frau Betterli, mit gewohnter Sorgfalt ausgestellte Rechnung ist von Frau Pauli und Fräulein Marti geprüft worden. Dieselben schreiben im Revisorinnenbericht:

Wir teilen den verehrten Mitgliedern mit, daß die Unterzeichneter am 24. Februar in Stein a. Rhein bei Frau Betterli vorsprachen und dasselbst die Käse revidierten und die Jahresrechnung einer gründlichen Prüfung unterzogen. Wir haben alles in bester Ordnung gefunden. Die Vermögensvergleich weist eine Vermehrung von Fr. 1.130.60 auf. Rechnung, Bücher und Belege stimmen überein. Frau Betterli hat ihre Aufgabe mit Pünktlichkeit erfüllt und verdient für ihre große Mühe und Arbeit den Dank der Mitglieder. — Wir beantragen der Versammlung die Genehmigung der Rechnung unter bester Ver dankung an die Rechnungsberaterin.

Ohne Diskussion stimmt die Versammlung zu.
(Fortsetzung folgt)

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Versammlung am Montag den 18. Juli, nachmittags 2 Uhr, im Gaffhof zur „Krone“ in Lenzburg stattfindet. Unsere Solothurner Kolleginnen statten uns dann einen Besuch ab und werden mit uns die Sitzung abhalten. Wir hoffen natürlich auf eine große Beteiligung der Mitglieder. Der Vertreter der Guigoz-Milch-Gesellschaft in Biel wird uns über ihr Produkt aufklären. Nebenbei möchte ich den Fricktalern Kolleginnen mitteilen, daß wir im Oktober nach Stein kommen, weil es jetzt nicht geht, denn wir haben die Sache reiflich überlegt und es nicht anders richten können. Wir hoffen, unsere Kollegin Fr. Keller werde uns dann auch noch empfangen, wie sie es jetzt mit Freuden getan hätte, und den Vortrag über die Krebskrankheit und deren Bekämpfung bei den Frauen, von Herrn Dr. Vollag, hoffen wir dann auch noch zu hören. Also, Ihr Fricktaler Kolleginnen, zürkt uns nicht, wir hoffen Sie dann um so freudiger begrüßen zu dürfen mit Herrn Dr. Vollag im Herbst. Wir werden dann zugleich auch Frau Hosli in Zeihen in unserer Mitte haben, um ihr 50-jähriges Jubiläum zu feiern. Gleichzeitig feiert in Lenzburg mit uns Frau Hediger in Rapperswil ihr 40-jähriges Jubiläum.

Auf Wiedersehen in Lenzburg.

Der Vorstand.

Sektion Basel-Stadt. Es diene den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere nächste Vereinsversammlung mit ärztlichem Vortrag Dienstag den 2. August, nachmittags 2 Uhr, im Vereinslokal Mühleisen in Liestal stattfindet. Möchte an dieser Stelle noch den Basler Hebammen im Namen unseres Vereins unser innigsten Dank aussprechen für die überaus große Arbeit und Mühe, die sie anlässlich unserer

so schönen und gut gelungenen Tagung gehabt haben; speziellen Dank auch allen denjenigen, die die Lachmuskel der Anwesenden so stark in Bewegung setzen konnten!

Alle diejenigen Mitglieder, die das übliche Jubiläumslöfeli zu erhalten wünschen, möchten sich bei der Präsidentin des Vereins oder in der August-Versammlung melden.

Böllzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Sektion Basel-Land. Im Juli findet keine Sitzung statt, doch feiert Frau Hasler ihr 25-jähriges Jubiläum und zu diesem Zwecke versammeln wir uns in der Solitude (Grenzacherstraße) zu einem gemütlichen Kaffee am Dienstag den 19. Juli, nachmittags 2½ Uhr. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet. Alle näheren Berichte betreffend die Generalversammlung in der nächsten Nummer. **Der Vorstand.**

Sektion Bern. Unsere nächste Versammlung findet am Mittwoch den 20. Juli, um 2 Uhr, im Frauenpital statt. Nach den geschäftlichen Verhandlungen werden wir uns in corpore zu Herrn Dr. Stauffer, Spezialarzt für Orthopädie, Kapellenstraße 6 begeben, der sich in erfreulicher Weise bereit erklärt, uns in seinem Atelier einen Vortrag mit Demonstration zu halten über Behandlung von Klumpfüßen, Verdrehungen, Krümmungen der Wirbelsäule u. falls eine Kollegin ein Kind mit einem solchen Geburtsfehlern kennt, so wäre es für die Demonstration von Vorteil, dasselbe gerade mitzubringen.

* * *

Wir wollen nicht unterlassen, den lieben Basler Kolleginnen für die gediegene Durchführung der Generalversammlung, ihre große Arbeit, sowie die freundliche Aufnahme der Delegierten und übrigen Teilnehmer auch an dieser Stelle herzlich zu danken.

Der Vorstand.



1042



1001

Bei Nervenschwäche

und Störungen im Blutkreislauf kann nur eine durchgreifende Behandlung des ganzen Organismus helfen. Schreiben Sie an die

Kuranstalt
Sennhüti
900m hoch
DEGERSHEIM
F. DANZESEN-GRAUER, DR. MED. F. v. SEGESSER, TOGGGENBURG

(J H 8477 St)

Engler's Kinder-Zwiebackmehl

Beste Kindernahrung

ist ein Blut und Knochen bildendes Kindernährmittel *allerersten Ranges*; darf vom *zartesten Alter* an gereicht werden. Beim *Entzücken* leistet mein Produkt *vorzügliche Dienste*. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie franko Gratisprobe-Muster.

H. Engler-Arpagaus' Wwe.

St. Gallen C. Engelgasse 8.

(K 2502 B) Wo keine Wiederverkäufer, sende von 6 Paketen an franko durch die ganze Schweiz.

1019

Schweizer Hebammen! Berücksichtigt bei Euern Einkäufen und empfiehlt fortgesetzt die in der „Schweizer Hebamme“ inserierenden Firmen !

Sektion Freiburg. Die Jahresversammlung der Hebammen unseres Kantons findet im Monat August statt. Das Datum und der Ort wird in der nächsten Zeitungsnr. angegeben. Wir hoffen auf recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder, da Wichtiges verhandelt wird. Auch für eine gemütliche Stunde wird gesorgt sein. Zwei Delegierte waren in Basel an der schweizerischen Hebammenversammlung; auch darüber wird Bericht erstattet werden. Zugleich teilen wir denjenigen Mitgliedern mit, die den Jahresbeitrag noch nicht bezahlt haben, daß ihnen ein zweitesmal die Nachnahme präsentiert wird.

Der Vorstand.

Sektion Luzern. Unsere Juli-Versammlung war über Erwartungen gut besucht. Es wurde über das bevorstehende Festchen gesprochen, und man einigte sich, dasselbe am Dienstag den 2. August, nachmittags puntt 2 Uhr, im Hotel "Konforbia" abzuhalten. Wir hoffen, daß alt und jung, von nah und fern, sich daran beteiligen werde, gilt es doch unsere liebe, allwährende Ehrenpräsidentin, Frau Honauer, zu feiern. Es wäre dem Vorstand sehr erwünscht, wenn sich die Teilnehmerinnen bis Ende Juli bei Frau Meyer, Präsidentin, Brüggigasse 9 anmelden würden.

Den werten Basler Kolleginnen noch speziellen Dank für all die Mühe und das Gebotene anlässlich des Hebammentages.

Der Vorstand.

Sektion Rheintal. Unsren werten Mitgliedern diene zur Kenntnis, daß die nächste Versammlung am 2. August nachmittags 2 Uhr, im Frauenhof in Altstätten stattfindet. Es ist ein ärztlicher Vortrag zugesagt. Willkommen sind alle, denen es die Zeit irgendwie erlaubt und auch Gäste desgleichen. Von der Frühjahrsversammlung, die in Heerbrugg stattgefunden, ist noch zu berichten, daß diese gut besucht war. Erst wurde uns vom geschätzten Vertreter der Firma Wander ein interessanter Vor-

trag geboten und dann von Herr Dr. Hofstetter ebenfalls ein sehr gut angewandtes Referat abgehalten, dem alle mit größtem Interesse folgen mußten. Beiden Herren Referenten sei auch an dieser Stelle nochmals herzlicher Dank ausgesprochen. Darauf wurden wir aufs Beste bewirkt, und zu unserer Überraschung blieb unser Portemonnaie unberührt, die geschätzte Firma Dr. Wander in Bern bezüglich die gesamte „Uerte“. Auch hießt nochmals verbindlichen Dank. Gebe sich auch jede Teilnehmerin aufs Neue Mühe, die Wander'schen Produkte bestens zu empfehlen. Wie im Fluge enteilten die Stunden und es ging wieder heimwärts.

Auf Wiedersehen nun also am 2. August!

Mit kollegialem Gruß

Die Aktuarin.

Sektion Solothurn. Unsren geehrten Mitgliedern möchten wir den 18. Juli an's Herz legen, wie schon in letzter Nummer unserer Zeitung erwähnt wurde, betreffs der Autofahrt. Also Abfahrt am 18. Juli, vorm. 10 $\frac{1}{4}$ Uhr, beim Hauptbahnhof Solothurn. Richtung: Gäu, Olten, Narburg, Ostringen, über den Striegel, Suhr, Lenburg; retour Narau, Schönenwerd, Olten, Densingen, Solothurn. **Autofahrt gratis.** Uns wäre es eine große Freude, ja sogar eine Ehre, unsere geehrten Argauer-Kolleginnen zu begrüßen. Deshalb hoffen wir auf ein Wiedersehen.

Wir kommen noch zurück zu unserm Hebammentag in Basel. All den geehrten Firmen, welche uns so reichlich mit Geschenken, Vorträgen und Broschüren beschenkt haben, sprechen wir unsern größten Dank aus. Insbesondere gilt der Dank aber den Herren Pfarrer Heer und Professor Hunziker für ihre Ansprachen; für uns Hebammen ein Trost, daß es doch noch Menschen gibt, die den Hebammenberuf zu schätzen wissen, darum nochmals herzlichen Dank.

Auch den Basler Kolleginnen sprechen wir Dank aus, die es verstanden haben, den Hebammen aus allen Schweizergauen die Stunden zu verkürzen und uns einmal etwas anderes zu zeigen als das alltägliche. Basel wird uns noch lange in Erinnerung bleiben, darum allen herzlichen Dank, die keine Arbeit und Mühe scheut, uns fröhliche Stunden zu bieten.

Außerdem, liebe Kolleginnen, gönnst Euch einige gemütliche Stunden und bereitet Euch auf den 18. Juli. Zeigt einmal ein bisschen Vereinsliebe und Energie. Mit kollegialem Gruß!

Der Vorstand.

Sektion Thurgau. Die nächste Versammlung findet am 21. Juli, nachmittags 2 Uhr, im alkoholfreien Restaurant „Gemeindestube“, in Steckborn statt. Der Vertreter der Société Guigoz wird über „Navix“-bestrahlte Trockenmilch referieren. Wir erwarten recht zahlreichen Besuch.

Der Vorstand.

Sektion Werdenberg-Sargans. Unsere Versammlung findet Dienstag den 19. Juli, nachmittags $\frac{1}{2}$ 3 Uhr im Alkoholfreien Restaurant Gonzenheim in Sargans statt. Herr Vanobieres, Vertreter des „Milchpulvers Guigoz“, wird uns mit einem Vortrag beeindrucken: „Über die Ernährung des Säuglings“, verbunden mit einer Kostprobe des Milchpräparates. Wir hoffen, die werten Mitglieder und Gäste aus unserer Nachbarschaft, werden sich recht zahlreich zu diesem interessanten Vortrag einfinden, zumal von dieser Milch Schokolat und Kaffee gratis serviert werden und jede anwesende Kollegin auf Wunsch eine Musterbüchse erhält. Es wird ebenfalls auf zahlreiches Erscheinen gehofft, betreffend Besprechung des geplanten Ausfluges. Diejenigen werten Mitglieder und Gäste, welche an demselben teilnehmen wollen, haben sich unbedingt bis zur Versammlung schriftlich oder mündlich anzumelden. Näheres darüber muß erst an der Versammlung behandelt werden. Ob eine Auto-

Wenn Sie müde und abgespannt sind

von Ihrer anstrengenden beruflichen Arbeit, wenn Ihre Nerven streiken und infolge dessen nervöse Ueberreizung, unruhiger Schlaf, Appetitlosigkeit, schlechte Verdauung, deprimierte Stimmung, Vergesslichkeit, Unlust zur Arbeit und wie die Begleiterscheinungen der Nervenschwäche alle heißen, Sie quälen, dann nehmen Sie regelmässig während einiger Wochen



Dieses unübertrifftene Stärkungsmittel und hochwirksame Nervennährpräparat

wirkt ausserordentlich rasch und lässt sich von keinem andern Präparat übertreffen, es kräftigt, beruhigt, lässt die Esslust wiederkehren und die Verdauung wieder normal werden, es belebt den ganzen Körper, steigert die Arbeitslust, Energie und Leistungsfähigkeit und gibt Ihnen ein Frohgefühl der Gesundheit und des Wohlbehagens.

917

Original-Flasche Fr. 3.75, sehr vorteilhafte Original-Doppelflasche Fr. 6.25 in den Apotheken

Fabrikant: Hausmann A.-G., St. Gallen

fahrt ins Toggenburg oder ins Appenzellerland, eventuell eine Schiffahrt auf dem Wallensee von Wallenstadt nach Quinten, Bettlis, Weesen, am andern Ufer retour Murg, Wallenstadt. Darüber entscheidet die Mehrzahl an der Versammlung.

Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Es wird den Mitgliedern hierdurch zur Kenntnis gebracht, daß unsere nächste Versammlung Donnerstag den 21. Juli stattfindet. Wir erwarten einen zahlreichen Besuch, da der Vertreter der Guigoz-Milch-Fabrik uns einen Vortrag über das geschätzte Nährmittel halten wird. Auch wird der Delegiertenbericht über den schweizerischen Hebammentag in Basel verlesen werden.

Als Delegierte will ich es nicht unterlassen den Basler Kolleginnen an dieser Stelle recht herzlich zu danken für die schönen und genußreichen Tage, die wir mit ihnen im alten Basel verleben durften. In allem, was geboten wurde, wird sie keine Sektion übertreffen können.

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Unsere nächste Vereinsversammlung findet Dienstag den 26. Juli, nachmittags 2½ Uhr im „Karl dem Großen“ statt. Traktanden: Verlesen des Delegiertenberichtes von Basel. Wir laden alle Kolleginnen, Mitglieder und Nichtmitglieder herzlich ein, an dieser Versammlung recht zahlreich teilzunehmen. Eine kleine Überraschung wird uns zu teilen werden.

An dieser Stelle sei unsren Basler Kolleginnen noch herzlich gedankt für all' die wohlgebrügten Darbietungen am Delegiertentag. Auf fröhliches und pünktliches Wiedersehen hoffend

Der Vorstand.



Frauenstimmrecht.

Acht Lenze sind ins Land gezogen seit der großen Propaganda für die Einführung des Frauenstimmrechtes. Wer hatte damals bei der überwältigenden Befürwortung nicht den Eindruck, das Frauenstimmrecht kommt auch bei uns im Schweizerlande mit unfehlbarer Sicherheit? Es kann bei der Volksabstimmung verworfen werden, ein, zwei Mal, aber Wirklichkeit wird es doch in nicht allzu ferner Zukunft. Und wie gehaht, die Volksabstimmungen haben die Einführung des aktiven und passiven Stimm- und Wahlrechts der Frauen zu Fall gebracht. Geschlagen aber nicht besiegt, so lautete nach der Abstimmungskampagne die Parole. Heute schon ist die Frage des Frauenstimmrechtes zu den brennendsten Problemen der Gegenwart gestempelt worden. Soll die große Idee vom Jahre 1919 über die Einführung des Frauenstimmrechtes Wirklichkeit werden? Oder woher kam denn schon damals diese Überzeugung?

Die Gleichgültigkeit, die Feindseligkeit der bürgerlichen Frau dem Stimmrecht gegenüber, das sie gar nicht nötig zu haben glaubt, sie, die glückliche Gattin und Mutter, deren Gatte auch ihre Interessen vertreibt im öffentlichen Leben, deren Heim eine Welt voll hoher, heiliger Pflichten birgt für sie, all diese tiefen Antipathien tausender von treiflichen Hausfrauen werden besiegt werden vom Willen der Sozialdemokratin, sich das Stimmrecht zu erringen um jeden Preis. Und woher der Wille der Arbeitervrouw? Millionen der ihrigen arbeiten in Fabrikhöhlen, im Waschkeller und Bützlokal, sie dürfen nicht zu Hause bleiben bei ihren Kindern, der Hunger treibt sie dem Bediente nach. Und nun, wenn sie so ausgeschlossen sind von ihrem ureigenlichen Gebiet, wollen sie wenigstens politische Gleichberech-

tigung wie der Mann. Ihre Arbeit gibt ihnen das Recht zu dieser Forderung, mit ihrem Glück wollen sie dieselbe erkämpfen. Wenn sie nun einmal diese Gleichstellung erkämpft haben, dann soll sie ihnen helfen, ihr Los zu verbessern. Wer schon Gelegenheit hatte, Zeuge zu sein, wie tief die Erbitterung ist, welche diese Frauen erfüllt, gegen alle, die es besser haben als sie, dem erscheint das Problem gar nicht zum vornehmesten als verwerflich. Fanatische Rednerinnen malen ihnen dann ihr Los in den schwärzesten Farben, zeigen ihnen in grettem Kontraste das Bild des Kapitalisten, der hohlschelnd, mitleidlos ihr Glück ignoriert und sein Geld verspielt oder vertanzt. Vom Stimmrecht sollen sie alles erhoffen, seine Erfüllung soll die höchsten Erwartungen der Arbeitervrouw erfüllen, so wird ihnen erklärt.

Wenn nun aber die Frage des Frauenstimmrechtes eine Brücke schlagen könnte über die Kluft, die Arbeiter- und Bürgerstand trennt, wenn sie besonders bei letzterem das Interesse wecken würde an sozialen Fragen und zum gegenseitigen Verstehen anspornen möchte, hätten dann nicht die Frauen aller Klassen die Pflicht, sich mit ihr zu beschäftigen?

Das Stimmrecht würde allen Frauen die Macht verleihen, gemeinsam der Arbeitervrouw zu helfen, ihr Leben lebenswerter, sonniger zu gestalten; durch neue Gesetze, neue Reformen, deren Notwendigkeit nur durch die Frauen erkannt werden können, die mit dem Herzen sehen, was der Verstand nie herausfinden würde. Dabei wäre es auch ihre heilige Pflicht, die Schwestern aus dem Volke aufzuklären über die furchtbar schweren Zeiten, die auch der Mittelstand durchzukämpfen hat. Sie sollten auch einmal hören von den bitteren Sorgen des Arbeitgebers, an den immer neue Anforderungen gestellt werden, ohne daß sein Verdient zunimmt. Weil einige Industrie-

Für Ekzemkinder, obstipierte Säuglinge, Milchnährschäden ist **MALTOSAN** die geeignete Nahrung.

Von einer Hebammme: „Ich kann Ihnen mitteilen, dass ich sehr gute Erfolge hatte mit MALTOSAN bei einem meiner Patienten, ein Knäblein von 3 Monaten, welches keine Nahrung ertrug und Tag und Nacht schrie. Da probierte ich mit Maltosan und vom Tage an war das Kind ruhiger und musste nicht mehr so viel erbrechen und gedielt sehr gut. Auch der Arzt konstatierte, dass diese Besserung diesem Präparat zu verdanken sei.“

Gebrauchsweisung: Ein Drittel Milch, zwei Drittel Wasser und auf einen Deziliter Flüssigkeit zwei gehäufte Teelöffel voll Maltosan werden miteinander vermischt, durch ein Sieb gegeben, und unter fortwährendem Rühren rasch aufgekocht. Ein längeres Kochen ist zu vermeiden.

Muster und Literatur stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

zweige riesige Gewinne gemacht haben, wähnt der Arbeiter den ganzen Mittelstand an der Sonne, sich selbst im tiefsten Schatten. Haben nicht unsere Frauenvereine, unsere gemein-nützigen Institutionen das Menschenmögliche getan, um die Not der Unbemittelten zu lindern?

Wenn nur die Frauen einen Weg finden könnten, der zur Wahrheit weist, der die Arbeiterin hinausführte aus dem finstern Irrgang lügerischer Herzreden! Vielleicht, wenn sie erkannt hätte, daß überall, wo ein Menschenherz schlägt, auch Sorgen und Leid sich finden, würde sie einsehen, daß eine soziale Gleichstellung aller Menschen unmöglich ist.

Gleichheit bedeutet Tod jeder Entwicklung, jedes Weiterstrebens, jeder Individualität. Eine Menschheit ohne Ehrgeiz ist undenkbar, sie müßte aussterben ohne diese Triebfeder menschlichen Handelns.

Wir werden nie den Grund dieser größten Ungerechtigkeit erkennen, warum arm und reich sein muß, um Menschenleben, um Entwicklung erst möglich zu machen. Niemals mehr können wir Menschen dieses unbegreifliche Lebenstheg stürzen, ohne uns selbst dem Untergange zu weihen. Aber mildern können wir diese harte Ungleichheit unter den Menschen.

Strafe über alle die gewissenlosen Aufsetzer, die die niedersten Triebe der Menschenfeele wachrufen, ihre Unzufriedenheit mit bewußten Lügen schüren, die die absurdesten Hirngespinsten als lebensfähig darstellen, sie in leuchtenden Zauberfarben spielen lassen vor den Augen des in dieser Hinsicht kritiklosen Volkes. Steine geben sie statt Brot!

Nicht auf diese Weise wird das Los der Arbeiterfrau gebessert, nur der Haß wird größer und größer, bis die Katastrophe eintritt, die

keine Erlösung bringen kann, nur eine Verschiebung vielleicht von oben nach unten, und die alte Ungerechtigkeit nimmt weiters ihren Lauf.

Daß die Frauen aller Stände mit ihren warmen, mitfühlenden Herzen diesen Haß in gegenseitiges Verstehen, in ein Mithelfen und Mittragen verwandeln könnten! Daß sie den arbeitenden Schwesteren den wirklichen Reichtum des Lebens zu zeigen vermöchten, den kostlichen, unverlierbaren, der allein des Alttags Hälflichkeit vergessen läßt, der den Menschenkindern immer wieder Kraft und frohen Mut schenkt, des Lebens Unbegreiflichkeiten weiter zu tragen und das Leben trotz allem lebenswert zu finden. An Sonntagen sollten sie hinauswandern mit ihnen in die Natur, die in ewig neuer Schönheit allen Menschen geschaffen wurde, mit guten Büchern möchten sie sie vertraut machen und auch mit Bildern großer gottbegnadeter Künstler.

Und nun die große Frage: Soll das Frauenstimmrecht zur Waffe werden, diesem zum Spielzeug oder nutzlosen Gegenstand beim andern Menschen?

E. B.

Jur Verhütung der Weiterverbreitung der Krankheit ist es notwendig, alle nicht unbedingt erforderlichen Besuche bei Erkrankten zu unterlassen und den Besuch von Versammlungen zu vermeiden.

Eine besondere Aufmerksamkeit verlangt die Behandlung der Wäsche, vor allem der Krankenwäsche. Es ist leider immer noch zu wenig bekannt, daß wir dem Fortschritt von Wissenschaft und Technik die Erfindung eines Waschmittels verdanken, das die hervorragende Eigenschaft besitzt, die Wäsche nicht nur zu reinigen, sondern gleichzeitig eine rasche und sichere Abtötung der

Krankheitserreger zu bewirken. Dabei fallen alle jene unangenehmen Nebenwirkungen dahin, wie sie der Gebrauch von zum Teil giftigen Desinfektionsmitteln, welche außerdem der Wäsche selten zuträglich sind, bedingt. Das Fabrikat wird unter dem Namen "Perfil" von der Firma Henkel & Cie. A.-G. in Basel hergestellt und in Originalpäckchen in den Handel gebracht. Die eigentliche, feintörende Kraft von Perfil tritt schon 30 bis 40° C in Wirksamkeit, was eine einwandfreie Desinfektion der Wollwäsche, die bestimmt nicht gekocht werden darf, ermöglicht.

**Oppiger's
Kinderzwiebackmehl**
von ersten Kinderärzten
empfohlen und verordnet

ist als täglich
ein- bis zweimalige Beikost
zu der modernen gemischten
Kinder-Ernährung unüber-
trefflich.

Immer frisch und billig
direkt von der Quelle:

**Oppiger's
Kinderzwiebackmehl**
Bern

1009

~~ Gratismuster bereitwilligst ~~



Eine Hebammme schreibt . . .

Kaffee HAG ist besonders den werdenden und jungen Müttern sehr bekömmlich. Ich habe auch bemerkt, dass die Amme eine reichlichere und für das Kind bekömmlichere Milch produziert. Ich bin ebenfalls der Ansicht, dass das Kind einer Mutter, die während der Schwangerschaft nur Kaffee HAG geniesst, gesunder und stärker ist als dasjenige der Mutter, die coffeinhaltigen Kaffee trinkt.

Frau Z., Fleurier.

KAFFEE HAG
KAFFEE HAS SCHONT
IHR HERZ

UNREGELMÄSSIGER PULS NACH COFFEIN.

REGELMÄSSIGER PULS NACH KAFFEE-HAG

MALTOVI
Von Rindermilch
mit dem soßen Zusatzmittel.

MALTOVI

Wo Muttermilch fehlt, ist „MALTOVI“ der beste Ersatz.

Auch für grössere Kinder
ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen
bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt „MALTOVI“ wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien,
wo nicht, beim Fabrikanten **J. Stäuber, Amriswil**.

Verlangen Sie Gratismuster!

1058

HACOMALT
ausserordentlich milchbildend

DAS WAHRE KRÄFTIGUNGSMITTEL
WIRKSAM & WOHLSCHEMEKEND

10 17 a

Aerzte und Hebammen berichten uns,
dass unser Kräftigungsmittel

HACOMALT
ausserordentlich milchbildend

sei, wenn es gleichzeitig mit viel
warmer Flüssigkeit genossen wird.

Hebamme D. in B. hat damit bei einer
Wöchnerin eine Erhöhung der Milch-
produktion von 250 gr im Tag erreicht.

Haco-Gesellschaft A.-G., Bern

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebammme“

3 Hauptvorteile der **Salus-Leibbinden**



1. Die Binden werden nach Mass und für jeden Zweck **speziell** nach den uns gemachten Angaben angefertigt.
2. Das Gummi-Mittelstück ist keine maschinell gewobene resp. geformte Ware — Façon Konfektionsartikel — sondern wir geben jeder Binde den für den bestimmten Zweck **einzig richtigen Schnitt**.
3. Der Rücken ist derart geformt, dass dem Kreuz die grösstmögliche Stütze verleiht wird, was eine **sofortige Behebung aller Rückenschmerzen** zur Folge hat.

Anfertigung für Hängeleib, Wanderniere, Magensenkung, Bauch-, Nabel- oder Leistenbruch und nach Operationen

Spezialmodelle für Schwangerschaft

Zu beziehen durch die Sanitätsgeschäfte oder direkt von der

**Salus-Leibbinden-Fabrik M. & C. Wohler,
Lausanne**

1006

Kostenlose Auswahlsendungen und Kataloge stehen den Hebammen jederzeit zur Verfügung.

Zur Behandlung der Brüste im Wochenbett Brustsalbe „DEBES“

verhütet, wenn bei Beginn des Stillens angewendet, das **Wundwerden** der Brustwarzen und die **Brustentzündung**, **lindert** die Schmerzen beim Stillen und **fördert** die Stillfähigkeit, **unschädlich** für das Kind.

Seit Jahren im Gebrauch in Kliniken und Wochenstuben.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen **Fr. 3.50**

(Hebammen und Wochenpflegerinnen Spezialrabatt für Wiederverkauf.)

Erhältlich in allen Apotheken oder beim Fabrikanten

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern

1016



ist ein idealer, **antiseptischer Kinderpuder**, ein zuverlässiges Heilmittel und Vorbeugungsmittel gegen **Wundliegen** und **Hautröte** bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

1014

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der **Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.**

Ein neuer Maggikalender!

Die Fabrik von Maggis Nahrungsmitteln in Kemptal wird für das Jahr 1928 wieder einen Abreisskalender für die deutsche Schweiz herausgeben. Da die Nachfrage nach diesem beliebten, nicht jedes Jahr erscheinenden Kalender jeweilen sehr gross, die Auflage aber beschränkt ist, so werden ihn leider nicht alle, die ihn gerne hätten, erhalten können. Die Maggi-Fabrik wird aber diejenigen Konsumenten vormerken, die ihr bis zum 30. Sept. 1927 mindestens 60 Umhüllungen (gelb und rote Etiketten) von Maggi's Suppenwürfeln, verteilt auf wenigstens 6 verschiedene Sorten, einsendet. Alle diese Einsender dürfen auf den Kalender zählen!

1052

Aus nichts - wird nichts.

Wie ein gewaltiges Bauwerk — ein Wolkenkratzer stärkere Fundamente als eine Lehmhütte braucht, so muss die erste Nahrung des heutigen Säuglings aus **Trutose** bestehen, wenn er **geistig** und **körperlich hervorragend gedeihen**, englischer Krankheit, Blutarmut widerstehen soll.

Trutose-Kinder-Nahrung (Fr. 2.50) ist des Kindes beste Grundlage. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

1043



1033

(O f. 560 R)

„Berna“ die lösliche **Hafer-Kraft-Säuglingsnahrung**

nach Vorschrift von

Dr. Hindhede

Direktor des Staats-Institutes für
Ernährungsforschungen in Kopenhagen

ist das vollwertigste Säuglingsnährprodukt der Gegenwart.

„Berna“ enthält nach den Forschungen von Dr. Hindhede **Vitamine** und **Mineralstoffe**,

wie sie kein Konkurrenzprodukt aufzuweisen vermag. Ferner weist „Berna“ eine Löslichkeit und daher eine höchstprozentige Verdaulichkeit nach, wie solche bisher noch nie erreicht wurde.

Preis per Büchse Fr. 1.80

Fabrikanten: H. Nobs & Cie., Münchenbuchsee

1008